

RSHA VI A R

„Das Nachwuchsproblem des Geheimen Meldedienstes“

[Okt. 1944]¹

Einleitung

Das Nachwuchsproblem erfasste im 3. Reich alsbald die meisten akademischen Berufe. Der SD thematisierte es ziemlich früh.² Im zweiten am 9. Juni 1942 gegründeten Reichsforschungsrat wurde 1944 sogar ein Nachwuchsamt errichtet.³ Mindestens ebenso sehr dürfte aber in diesem Dokument die Darstellung der Aufgaben des GMD von Bedeutung sein.

Zu den Lehrplänen des GMD s.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SDVILehrplan441108.pdf>

Die Quellenangaben und weitere Informationen findet man unter:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrSS-Schulung.pdf>

Zum Verständnis der hier mitgeteilten Informationen sei verwiesen auf die Mainsite:

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Elite1.pdf>

Dort finden sich auch weitere Texte, Dokumente und Chronologien zum Thema Elitebildung. Zum Gesamtrahmen liefert das von mir mitverfasste Opus von Lerchenmueller, Joachim, u.a.: Maskenwechsel (Tübingen 1999) allgemeine Informationen.

Tübingen, 29. Februar 2008

Gerd Simon

Text

I.

Die Lösung des Nachwuchsproblem entspringt zwangsläufig der Beantwortung der grundsätzlichen Fragen 1.) was ist ein MD? und 2.) welche Aufgabenstellung hat ein MD?

Daher kurz in Stichworten:

¹ Über dem Titel: „O.U., im Oktober 1944.“ o.V. [Leiter von RSHA VI A R war der Ministerialrat im OKW (Abwehr) und spätere SS-Gruppenleiter im RSHA Dr. Walter Herzlieb; möglicher Mitwirkender an dem Dokument war der Oberfeldrichter Schoen.] BA R 58/117 Bl. 363-376

² s. Franz Alfred Six: Nachwuchs und Auslese auf den deutschen Hochschulen. Der dt. Student. März '35, 186-198 – s. dazu Gerd Simon: Zur Wissenschaftspolitik des SD im Jahr 1938 (<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/SDHSpol.pdf>) sowie Simon, Gerd: Germanistik in den Planspielen des Sicherheitsdienstes der SS. Tübingen 1998, passim

³ Geleitet hat das Nachwuchsamt der Gauleiter Scheel. Faktisch machte Fritz Kubach, Reichsamtsteiter und schon in der Reichstudentenföhrung sein Stellvertreter, die Arbeit. s.dazu die Akten im BA NS 19/0176 sowie v.a. BA R 21 / 333

Der MD ist niemals Selbstzweck, sondern ein Kampfinstrument der Obersten Staatsführung, eine besondere Waffengattung, dessen Angehörige Waffenträger und politische Soldaten zugleich sind, ein Wehrmachtteil mit besonderen, nur ihm eigentümlichen Aufgaben und mit einer Arbeitsweise, die besonderen, nur ihm eigentümlichen Gesetzen der Strategie und Taktik unterliegt.

Der MD dient dem Staatsmann bei der Verwirklichung der tragenden politischen Idee, in dem der MD

- a) durch die totale Erfassung der biologischen Potenz des Gegners die Kräftebilanz aufstellt, die allen im Kampf auf der politischen, militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ebene die Voraussetzung für jede Entschlussfassung bildet,
- b) mit diesen Kenntnissen über den Gegner ausgestattet zum berufensten Berater des Staatsmannes wird, weil der MD als einziges Organ des Staatsapparates über die Gesamtschau verfügt, während Soldat, Politiker und Wirtschaftler die Dinge nur insoweit erkennen, als sie ressortmäßig an den Einzelnen herantreten,
- c) zwangsläufig die Funktion erhält, die Verhältnisse im gegnerischen Lager zu steuern, weil der MD auch auf diesem Gebiet über die erforderliche Gesamtschau und Organisation verfügt, aus der allein heraus die Fragen nach dem warum und weshalb, wie und wohin gesteuert werden muß, beantwortet werden können.

Die politische Idee ist

- a) die Urheberin eines MD
- b) die Triebkraft eines MD,
- c) die Funktion eines MD.

Daher ist der deutsche Geheime MD nur aus der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus zu verstehen und zu entwickeln.

Die Durchführung der Aufgaben bedingt:

- a) Erforschen, Beschaffen und Beobachten aller Lebensvorgänge des Gegners im Krieg und Frieden,
- b) und zwar rechtzeitig, zuverlässig und geheimbleibend,
- c) ständige Einsatz- und Angriffsbereitschaft,
- d) Bewertung und Auswertung des erfaßten Rohmaterials,

- e) und Verarbeitung zum lebensechten Gesamtbilde durch Anpassung und Einfühlung in die Psyche des Gegners,
- f) aktives Eingreifen durch Gegenspionage, Sabotage und bewußte Irreführung, sowie für die Steuerung erforderlicher Maßnahmen und Handlungen.

II.

Hieraus ergibt sich als personelle Voraussetzung des MD:

- 1.) Ein aus einem Guß geformtes weltanschaulich ausgerichtetes Offizierkorps, bei dem jeder Einzelne (einschl. seiner Familie) nicht nur blu[t]smäßig der germanischen Rasse angehören muß, sondern in sich in hervorragendem Maße die edelsten Eigenschaften der germanischen Rasse verkörpert.

Unbedingte Treue und Gehorsam zum Führer, Mut und Entschlossenheit, Härte und Ausdauer, fanatische Hingabe zum Beruf, eiserne Selbstdisziplin, eiskalter Verstand, Anpassungs- und Einfühlungsvermögen, blitzschnelles Erfassen der Lage und rücksichtslose Durchführung, der beste Kamerad unter Kameraden und Untergebenen, voller Energien geladen und stets positiv nach außen eingestellt, mit einem Wort ein nationalsozialistischer Offizier kraft innerer Haltung.

- 2.) Der Aufgabenstellung nach ergeben sich zwei Sparten des Offizierkorps:

- a) Offiziere, die auf dem Gebiete der Erfassung und Steuerung ständig am Feind sind und bleiben müssen,
- b) Offiziere, die das gesamte Material auszuwerten und zu verarbeiten haben.

- 3.) Da die Tätigkeit im MD eine berufliche Tätigkeit ist, Lebensinhalt und Lebensaufgabe bedeutet, hat die Berufsauslese frühzeitig, d.h. bei der Jugend zu erfolgen.

Der junge Anwärter ist zunächst zu beobachten. Er macht eine normale Ausbildung durch und leistet wie jeder andere seinen Militärdienst.

Dann beginnt die eigentliche Ausbildung zum *Melde-Offizier* und zwar in ständiger Wechselwirkung zwischen Schulung und praktischer Betätigung.

Wie in jedem anderen Beruf muß sich der Anwärter von unten heraufdienen. Offiziere der Sparte 2a) dürfen nicht lange im Heimatlande zurückbehalten werden, sie müssen im steten Wechsel wieder ins Ausland, um die Tuchfühlung nicht zu verlieren. Planmäßig durchgeführte Lehrgänge müssen dafür sorgen, daß der MO die große Linie und die Gesamtschau nicht verliert.

Es wird daher folgender Plan für die Laufbahn eines MO vorgeschlagen:

Laufbahn des SS-Führers und Offiziers für den GMD.

- 1.) Vorauswahl geeigneter Anwärter auf den Napolas und Adolf-Hitler-Schulen in Verbindung mit einer Aufklärung und Werbung für die Belange des GMD innerhalb der deutschen Jugend, darüber hinaus des gesamten Volkes.
- 2.) Arbeitsdienst und anschließend Militär-Dienstzeit bei der Waffen-SS oder den anderen Wehrmachtteilen und Waffengattungen.
Nach einjähriger Dienstzeit Aufnahme in eine Junkerschule.
Nach Abschluß muß der Anwärter Offizier sein.
- 3.) 1 Jahr praktische Tätigkeit bei Dienststellen des GMD und des Inlands-Nachrichtendienstes (Amt III) und der Geheimen Staatspolizei (Amt IV).¹
Durchgang durch sämtliche Zweige und Sachgebiete.
- 4.) 1 ½ Jahre Hochschulstudium auf bestimmten in Übereinstimmung mit dem Reichserziehungsministerium ausgewählten Universitäten sowie der in der Entwicklung begriffenen Hochschulen der Sicherheitspolizei und des SD.
Lehrplan besonders.
Während des Studiums – 3 Semester – Zugehörigkeit zu einer Kameradschaft des Studentenbundes.
- 5.) Anschließend Sichtung und Scheidung der Anwärter und je nach Fähigkeit Teilung für
 - a) eine gehobene Laufbahn, die bis zum Oberstumbannführer bzw. Oberstleutnant gegebenenfalls bis zum Standartenführer bzw. Oberst gehen kann,
 - b) eine höhere Laufbahn, die die Anwärter für die Spitzenstellungen umfaßt.
- 6.) ½ Jahr Schule des GMD. Sie umfaßt:
 - a) die weltanschauliche Erziehung,
 - b) die für den GMD erforderlichen allgemeinen Wissensgebiete,
 - c) die speziellen Wissensgebiete des GMD,
 - d) eine Einführung in Aufgabe, Aufbau und Arbeitsweise des eigenen GMD und der fremden Nachrichtendienste.
- 7.) 1-2-jähriger Auslandsaufenthalt. Ausübung einer Tätigkeit im Lebenskampf des Auslandes. Der Anwärter muß sich aus eigener Kraft im Auslande durchschlagen. Da-

¹ des Inlands-Nachrichtendienstes (Amt III) und der Geheimen Staatspolizei (Amt IV).< des inländischen Sicherheitsdienstes; *masch.*

durch lernt er das Leben am eigenen Leibe kennen und weiß, was er sich und anderen zumuten kann.

Zweck: Sammlung von Auslands-Lebenserfahrungen, Erlernung von Beherrschung der fremden Sprache, der Sitten und Gebräuche und Mentalität des fremden Volkes.

Während des Auslands-Aufenthaltes erfolgt gleichzeitiger Einsatz als V.-Mann für Aufklärungs- und Erkundungsaufträge, die nicht die Gefahr einer Exponierung mit sich bringt, z.B. Beschaffung und Sammlung von Nachrichten aus offenen¹ Quellen des Auslandes.²

8.) Praktischer Vorbereitungsdienst für en GMD. Dauer 1 Jahr. Zweck: Kenntnis und Einarbeitung in alle Gebiete des GMD. Nach Abschluß Überprüfung für welche Sparte der Anwärter besonders geeignet ist.

9.) 1 Jahr Akademie des GMD, die aufgebaut ist auf:

- a) die [!] politische Schule der NSDAP,
- b) den [!] hinsichtlich der praktischen Arbeit durch Übungen und Planspiele erweiterten Lehrplan der Schule des GMD,
- c) den [!] Lehrplan der Akademie der³ Sicherheitspolizei und des SD,
- d) die [!] Lehrpläne der Kriegsakademie der Wehrmachtteile.

Die Lehrpläne zu a) – d) sind zu einem einheitlichen Lehrplan für die Akademie des GMD zu verschmelzen.

Innerhalb des bisherigen Werdeganges jährlich Übungen bei der Truppe (Waffen-SS oder anderen Wehrmachtteilen) bis zur Beförderung zum SS-Hauptsturmführer bezw. Hauptmann.

10.) Nach Abschluß des praktischen Vorbereitungsdienstes und der Akademie des GMD nochmalige Überprüfung und Entscheidung für welche Sparte der Anwärter besonders geeignet ist (Auswahl-Prinzip).

11.) Einsatz in dem Generalstab eines Wehrmachtteiles (4 Monate).

- a) in der Auswertestelle,⁴
- b) bei Fremde Heere oder Fremde Luftwaffen.

12.) Einsatz in einem höheren Stab (Heeresgruppe, Armee), Lagekartenführung, Ic (Dauer 2 Monate)

¹ offenen < anderen; *masch.*

² *Am Rande dieses Absatzes 3 Fragezeichen und 1 vertikal geschlängelte Linie, hsl.*

³ Akademie der; *hsl. am Rande*

⁴ der Auswertestelle < die auswärtigen Stäbe; *masch.*

- 13.) Einsatz für eine bestimmte Aufgabe.
 - a) 6 Monate Arbeit als Sachbearbeiter in einem Kommando-Meldegebiet unter Anleitung eines erfahrenen und erprobten SS-Führers bzw. Melde-Offiziers.
 - b) anschließend selbständige Arbeit als Hilfsreferent und Referent.
- 14.) Innerhalb jedes Lebensjahrzehnt 1-2 Jahre Ausübung einer Tätigkeit außerhalb des GMD, z.B.
 - a) Truppendienst innerhalb der Stammwaffe oder verwandter Waffengattungen,
 - b) im innenpolitischen oder diplomatischen Dienst,
 - c) als politischer Leiter in der Partei oder Führer in Gliederungen der Partei,
 - d) in Wirtschaft, Technik oder sonstigen Berufszweigen, soweit geeignete Voraussetzungen hierzu vorliegen.
- 15.) Während des weiteren Werdeganges jährlich, spätestens alle 3 Jahre, Übungen bei der Truppe und Weiterbeförderung auch im militärischen Dienstrang, der in Übereinstimmung mit dem Dienstrang beim GMD stehen soll.
- 16.) Wechsel alle 2 spätestens 5 Jahre zwischen Inlands- und Auslandsdienst, zwischen Arbeit in der Zentrale und den Außenstellen, d.h., Wechsel zwischen Gesamtschau und Steuerung sowie Ausführung und Kleinarbeit mit gegenseitigem Erfahrungsaustausch. Der MO soll auf diese Weise auch die Folgen und Auswirkungen eigener Planungen und eigener Steuerung in der Praxis selber kennenlernen.
- 17.) Der MO muß immer wieder Berufs- und Belehrungsreisen durchführen, damit er nicht lebensfremd und professoral wird und nur vom grünen Tisch aus Arbeit leistet.
- 18.) Der MO wird auch im Verlauf seiner späteren Tätigkeit immer wieder zu kurzen Lehrgängen und Kursen herangezogen, um ihm die neu anfallenden Erkenntnisse zu vermitteln.
- 19.) Durch regelmäßig erscheinende Unterrichtsbriefe, die vor allem praktische Fälle erörtern und dem Erfahrungsaustausch dienen, soll der MO in seinem Wissen und Können gefördert werden.

III.

Lösung der Nachwuchsfrage zur Überbrückung des derzeitigen Zustandes.

Der für eine geordnete personelle Entwicklung notwendige pyramidenförmige Aufbau ist im GMD, vor allem im militärischen Sektor, z. Zt. nicht vorhanden. Zur Überbrückung des der-

zeitigen Zustandes und der vorhandenen Lücken ist es notwendig, eine Überprüfung und Ergänzung des personellen Bestandes nach folgenden Gesichtspunkten vorzunehmen:

A. Persönliche Voraussetzungen, die von jedem Anwärter für den GMD erfüllt werden müssen

- 1.) Weltanschaulich einheitlich ausgerichtet und erzogen durch die Partei oder ihre Gliederungen mit möglichst praktischer politischer Erfahrung als politischer Leiter oder Führer.
- 2.) Gefestigter Charakter, willensstark, energisch und überzeugt von dem ethischen Wert und der Aufgabe eines Offiziers des GMD.
- 3.) Befähigung der Führung von Menschen.
- 4.) Geistig von überdurchschnittlicher und schneller Auffassungsgabe, beweglich, einfallsreich, klar, logisch, organisatorisch befähigt.
- 5.) Bewährung als Soldat.
- 6.) Körperlich voll einsatz- und leistungsfähig.

B. Sachliche Vorbedingungen, die eine besondere Eignung für den GMD darstellen.

- 1.) Persönliche Auslandsbeziehungen.
- 2.) Praktische Auslandserfahrungen entweder auf Grund beruflicher Tätigkeit, eines Einsatzes im Auslande oder aus sonstigen Gründen (Belehrungs- und Studienreisen).
- 3.) Sprachkenntnisse.
- 4.) Kenntnisse auf den einzelnen speziellen Wissensgebieten des GMD
 - a) der Aufklärung und Erkundung
 - in der Truppe,
 - im politischen Dienst,
 - in der Wirtschaft,
 - in sonstigen Sparten,
 - b) der Aufgabe, Strategie und Taktik des eigenen GMD oder fremder Nachrichtendienste (III F, Amt IV),
 - c) der Geschichte und der Psyche fremder Völker.
- 5.) Kenntnisse auf den Gebieten der Staats-, Rechts-, Verwaltungs-, Polizei-, Wirtschafts- und Naturwissenschaften, sowie der Technik entweder auf Grund eines Hochschulstudiums oder praktischer beruflicher Betätigung.

- 6.) Politische Erfahrungen auf dem Gebiet der Innen- und Außenpolitik bzw. der Diplomatie.
- 7.) Menschenkenntnis und Erfahrung in der Menschenführung, die in der Truppe, im politischen Dienst oder im Berufsleben erworben sein kann.

Bei rein¹ sachlichen Voraussetzungen genügt es, wenn eine oder mehrere von ihnen vorliegen. Bei besonders guten persönlichen Vorbedingungen kann auf die sachlichen Voraussetzungen vollständig verzichtet werden.

C. Der zur Überbrückung erforderliche Nachwuchs kann entnommen werden:

- 1.) Aus der² Sicherheitspolizei und dem SD, insbesondere für den politischen Sektor,³
- 2.) Aus den vier Wehrmachtteilen (Waffen-SS, Heer, Luft, Kriegsmarine), insbesondere für den militärischen Sektor.

- a) Verbindungsaufnahme zu den Inspektionen für Ausbildung und Erziehung der vier Wehrmachtteile und zum *Wehr-Bezirks-Kommando* Ausland. Unterrichtung der Inspektionen über die geforderten persönlichen und sachlichen Voraussetzungen sowie über die beabsichtigte Gestaltung der Laufbahn, damit diese in der Lage sind, einen Vorauswahl zu treffen.

Bei Kriegsversehrten ist folgendes zu beachten. Diese kommen für den Erfassungsdienst nur in Betracht, wenn sie keine auffallenden äußeren Merkmale aufweisen. Kriegsversehrte mit solchen Merkmalen können jedoch im Auswertedienst verwendet werden.

Die Auswahl muß sich erstrecken auf aktive und Reserve-Offiziere, wobei besonders Wert zu legen ist auf solche Offiziere, die durch ihre Herkunft oder ihren bisherigen Werdegang u.a. ihrer beruflichen Tätigkeit nach schon geeignete Voraussetzungen für den GMD mitbringen (vergl. B).

- b) Nach Überstellung der vorausgewählten Offiziere in den Dienstbereich des GMD erfolgt die weitere truppendienstliche Verwendung im Lehr-Regiment. Kurfürst und den Frontaufklärungsverbänden.
- c) Der Truppendienst wird unterbrochen durch Lehrgänge in der Schule des GMD und durch Sprachkurse.

¹ rein < von; *hsl.*

² *unleserliche Randbemerkung, partiell durchgestrichen*

³ bei dem die Nachwuchsfrage bereits im Wesentlichen gelöst ist, *masch., hsl. durchgestrichen*

- 3.) Von den Hochschulen (Nachwuchs für den militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sektor des GMD).
- a) Universitäten. Besonders geeignete Studienfächer: Staats-, Rechts-, Verwaltungs-, Wirtschafts-, und Geschichts-Wissenschaften, Völkerkunde, Völkerpsychologie und Geopolitik, Naturwissenschaften.
 - b) technische Hochschulen für den technischen Sektor des GMD¹
 - c) Die Studierenden müssen als Soldaten ihre Bewährung abgelegt haben und möglichst Offiziere sein.
 - d) Verbindungsaufnahme mit der Hochschulführung (Reichserziehungsministerium und Reichsdozentenführung) sowie der Reichsstudentenführung.

4.) Aus Kreisen der Wissenschaft, wobei vor allem die unter 3.) erwähnten Sachgebiete in Frage kommen.

5.) Aus der Industrie und Wirtschaft.

In Frage kommen Persönlichkeiten, die praktische Erfahrungen auf wirtschaftlichem Gebiet im Auslande besitzen, sofort aus der Wirtschaft herausgezogen werden können und für eine hauptamtliche oder vorübergehende Verwendung im GMD geeignet sind.

6.) Aus der Technik.

Auswahl für den GMD besonders geeigneter wissenschaftliche vorgebildeter und praktisch erfahrener Ingenieure oder Techniker.

Verbindungsaufnahme über die technischen Hochschulen², Wirtschaftsministerium und die Industrie.

Sämtlichen Zentralbehörden und Zentralstellen des Staates, der Partei und der Wirtschaft werden die von einem künftigen MO zu fordernden bzw. besonders erwünschten Vorbedingungen durch Übermittlung eines Merkblattes und gegebenenfalls Erläuterung durch mündliche Vorträge und Rücksprachen bekanntgegeben.

Die Vorauswahl wird durch diese Stellen vorgenommen, die weitere Überprüfung und Auslese erfolgt durch Organe des GMD. Je nach den vorhandenen bzw. fehlenden Voraussetzungen und den Erfordernissen des Krieges werden Anwärter unter Anlehnung an den Friedensplan ausgebildet und geschult.

Bei der Überbrückung der vorhandenen Lücken erfolgender Auswahl muß eine altersmäßige Staffelung eintreten, die vorher durch die Personalstellen festzulegen ist.

¹ für den technischen Sektor des GMD, *hsl. Zusatz unbek. Hand.*

² Reichsforschungsrat, *hsl. Zusatz unbek. Hand*